

# HÖHLENKATASTER FRÄNKISCHE ALB

[ Michael Fleischmann, J.-O.-Kolbstr. 6, 91088 Bubenreuth ]

[ ]

Nürnberg, im April 2013

## KATASTERINFO 15

Liebe Höhlenfreunde,

wieder ist ein Jahr vergangen und die nächste Katasterinfo ist fertig. Dieses Mal liegt neben dem Tätigkeitsbericht von 2012 und den üblichen Statistiken der Schwerpunkt auf dem Karstgebiet K. Zwar ist die Höhlenanzahl in diesem Karstgebiet eher gering, aber trotzdem gibt es auch hier zahlreiche höchst interessante und beeindruckende Karstphänomene. Aber dazu später mehr.

Nun viel Spaß beim Lesen!

### 1 Aktuelle Statistik: Höhlenkataster Fränkische Alb (Stand: 31.12.2012)

Karstgebiet		Anzahl Kat.-Nr.	letzte vergebene Kat.-Nr.	Riesen- höhlen ≥ 5000 m	Groß- höhlen ≥ 500 m	Mittel- höhlen ≥ 50 m	Klein- höhlen < 50 m	Künstl. Objekte
A	Königstein	674	A 588	0	6	51	609	6
B	Pottenstein	377	B 311	0	1	21	341	1
C	Hollfeld	626	C 474	0	3	32	582	4
D	Betzenstein	962	D 732	0	3	47	880	20
E	Alfeld	149	E 126	0	1	4	132	9
F	Velburg	176	F 154	0	1	17	152	1
G	Burglengenfeld	43	G 33	0	2	1	38	1
H	Hemau	146	H 133	1	2	14	125	2
I	Altmannstein	289	I 248	0	2	16	266	2
K	Titting	88	K 75	0	1	7	75	4
L	Monheim	55	L 46	0	0	2	51	0
M	Nördlingen	54	M 41	0	0	1	53	0
<b>Summe *</b>		<b>3639</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>213</b>	<b>3304</b>	<b>50</b>

\* Da bei verbundenen Höhlen nur das Hauptobjekt berücksichtigt wird, stimmt die Summe der letzten fünf Spalten nicht mehr mit der Anzahl der Kat.-Nr. überein

## 2 Tätigkeitsbericht des HFA für das Jahr 2012

Das Jahr 2012 brachte wiederum eine Steigerung zum Vorjahr. Für die 93 neu gemeldeten Höhlen wurden Akten angelegt und die Daten im EDV-System erfasst. Dazu gab es noch weitere Neuzugänge in Form von Fotos, Plänen und Literaturzitataten von „altbekanntem“ Höhlen. Wie immer vielen Dank an alle, die uns Unterlagen für das Höhlenkataster Fränkische Alb zur Verfügung gestellt haben.

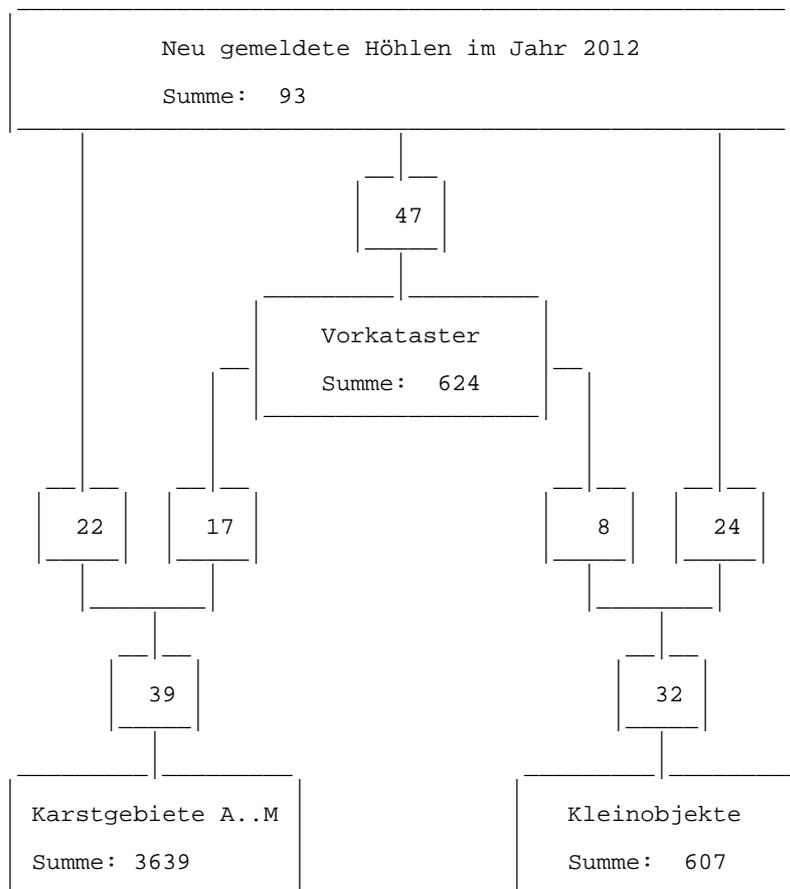
Die Digitalisierung von Plänen und Fotos wurde und wird weiterhin vorangetrieben. Dazu nahm die Beantwortung Eurer Anfragen ebenfalls eine nicht unerhebliche Zeit in Anspruch, wobei so gut wie alle dieser Anfragen per E-Mail abgewickelt wurden.

Ein hoher Zeitaufwand wurde auch wieder für den FFH-Arbeitskreis (FFH = Fauna-Flora-Habitat) vom Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Bayern e.V. betrieben. Da laufend Höhlen neu eingemessen werden (überwiegend per GPS), wurde die Zuordnung Höhle - FFH-Gebietsnummer überarbeitet. Außerdem wurden für die Verbreitungskarte des FFH-Lebensraumtyps 8310 (Nicht touristisch erschlossene Höhlen) in Bayern die Daten der Frankenalb ermittelt. Und schließlich wurde auch noch bei der Erstellung der „Steckbriefe“ für die FFH-Monitoring-Höhlen der Frankenalb mitgearbeitet.

Im Vorkataster (Höhlen zu denen Informationen vorliegen, aber bei denen noch Plan oder Fotos für die Vergabe einer Katasternummer fehlen) gab es diesmal 47 Neuzugänge. 46 der neu gemeldeten Höhlen wurden mit vollständigen Unterlagen abgegeben und es konnte gleich eine Katasternummer vergeben werden. Insgesamt 25 Vorkatasterobjekte wurden fertig gestellt. Durch die zahlreichen Neumeldungen stieg die Anzahl der Vorkatasterhöhlen wieder über die „600er-Marke“.

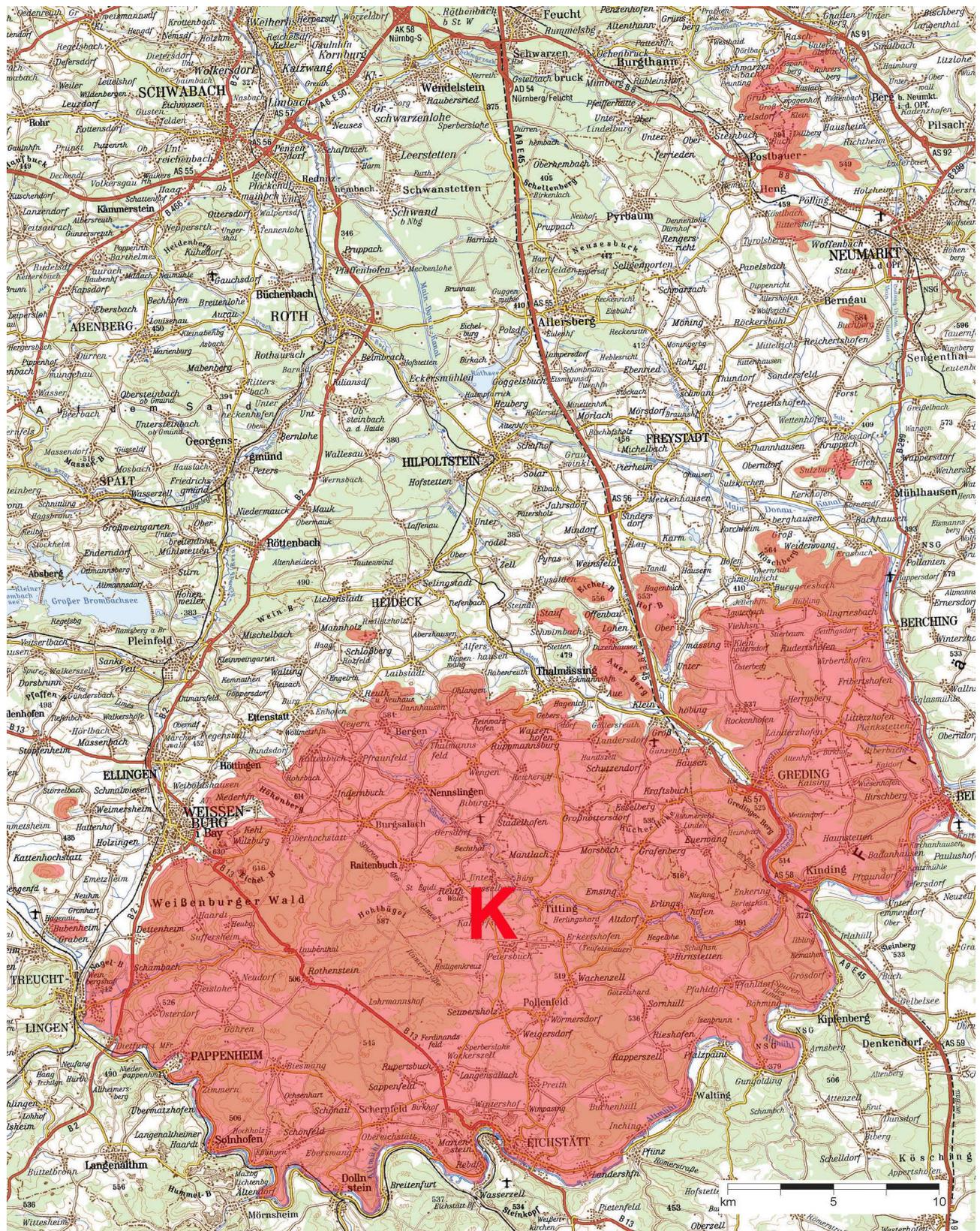
Wenn von Eurer Seite Interesse an der Bearbeitung von Vorkatasterhöhlen besteht, meldet euch einfach. Und auch in den Katasterräumlichkeiten seid Ihr nach vorheriger Terminabsprache jederzeit gerne gesehen.

### Statistik Höhlenanzahl für das Jahr 2012:



### 3 Das Karstgebiet K Titting

#### Räumliche Gliederung und Grenzen



© Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie

Während das Karstgebiet K im Osten und Süden durch hydrographische Grenzen definiert ist, bildet der stark gegliederten Albrand von Treuchtlingen bis zum Sulztal die geologische Grenze im Westen und Norden.

Besonders die der Alb von Norden zufließenden Flüsse Thalach und Schwarzach formen ausgedehnte Talräume, die sich weit in die Albtafel eingeschnitten haben und zu einer intensiven Zerlegung des Albtraufs mit zahlreichen Zeugenbergen führten.

Im Osten folgt die Grenze des Karstgebietes von Pollanten bis Beilngries dem Verlauf der Sulz, die in diesem Abschnitt als Main-Donau-Kanal ausgebaut ist. Die Süd- und Westgrenze folgt von Beilngries über Eichstätt und Dollnstein bis nach Treuchtlingen dem Lauf der Altmühl. Am Nordende von Treuchtlingen umrundet die Grenze den Norden des Nagel-Berges und folgt dann weiter ab Dettenheim wieder dem Albrand bis Weißenburg.

Viele der vorgelagerten Zeugenberge bei Treuchtlingen und Thalmässing haben noch eine Auflage von Eisensandstein oder Weißjura und werden deshalb dem Karstgebiet K zugerechnet. Das gleiche gilt für die Zeugenberge südlich und nördlich von Neumarkt (Dillberg, Buchberg und Sulzbürg).

Die Fläche des K-Gebietes beträgt 758,7 km<sup>2</sup>.

### **Geologischer Überblick**

Das Karstgebiet K gehört zur Südlichen Frankenalb. Prägende Landschaftsform ist hier die Flächenalb mit ihren schichtförmig abgelagerten Kalksteinen und wenig Dolomitgesteinen des Oxford bis Tithon (Weißjura (Malm) alpha bis zeta). Dies zeigt sich in den flachwelligen Hochflächen.

Relikte der Kreidezeit sind kaum vorhanden. Lediglich nördlich von Eichstätt sowie an der Westgrenze nördlich von Pappenheim sind kleinere Vorkommen aus der Kreidezeit zu finden. Ein kleines Relikt der Oberen Süßwassermolasse (Tertiär) liegt nördlich von Pfahldorf, ein weiteres bei Eberswang.

Die Auswirkungen des Einschlags des Ries-Meteoriten sind sogar bis in das Karstgebiet K zu verfolgen. Nördlich von Bieswang gibt es zwei kleine Vorkommen von Ries-Trümmern, dem Auswurfprodukt des Einschlagereignisses.

Den größten Bekanntheitsgrad haben die Solnhofener Plattenkalke erlangt. In ihren Schichten sind bislang 12 Exemplare des Archaeopteryx gefunden worden.

### **Besonderheiten und ausgewählte Objekte**

Das Karstgebiet K hat im Verhältnis zu seiner Größe relativ wenige Höhlen vorzuweisen. Dafür sind die wenigen Objekte umso interessanter. Neben geologisch aufschlussreichen Höhlen gibt es zahlreiche Höhlen aus denen wichtige archäologische und paläontologische Funde geborgen wurden.

An den Rändern der Zeugenberge (Sulzbürg, Buchberg und Dillberg) und am Albrand gibt es einige Hohlräume im Eisensandstein der Oberen Aalen-Schichten (Dogger beta), die definitionsgemäß in den Höhlenkataster Fränkische Alb aufgenommen wurden. Bei vielen dieser Objekte ist eine eindeutige Abgrenzung zwischen Naturhöhle und künstlichen Hohlräumen schwierig, da durch eine spätere menschliche Nutzung die ursprüngliche Anlage der Höhle überprägt wurde und deshalb nicht mehr erkennbar ist. Die eindrucksvollsten Hohlräume im Eisensandstein sind die Dillberghöhlen (K 44) bei Buch, die durch den unterirdischen Abbau von Silberstand entstanden sind, der früher als Scheuer- und Fegsand verwendet wurde. Sogar eine kleine natürlich entstandene Quellschale im Eisensandstein ist vorhanden, der Kalter Brunnen (K 51) bei Dillberg.

Aufgrund der Tatsache, dass im Karstgebiet K die Fazies der gebankten Kalke eine weitere Verbreitung als die Riff(-Dolomit)-Fazies hat, kommen viele Objekte mit hydrologischem Formenschatz vor. Die wichtigsten dürften hier die Laubenthalhöhle (K 1), Edelbachhöhle (K 12) und die Dolinenhöhle I (K 40) sein. Die Edelbachhöhle ist der eindrucksvollste Hungerbrunnen der Gegend.

Umfangreichere eiszeitliche Faunen wurden in zwei Höhlen ergraben, so in der Buchenhüller Höhle (K 6) bei Buchenhüll und in der Höhlenruine im Euerwanger Bühl (K 34) bei Euerwang. Menschliche Skelettreste jüngerer Datums sind aus diversen Höhlen bekannt, zum Beispiel dem Hohlloch (K 5) bei Raitenbuch, dem Großen und Kleinen Reizerloch (K 24 und K 25). Archäologische Funde wurden ebenfalls in einigen Höhlen entdeckt, zum Beispiel im Kienloch (K 23) oder in der Mühlberggrotte (K 32). Und natürlich gibt es auch in diesem Karstgebiet Höhlen, in denen Eremiten und ähnliche Gestalten hausten, z. B. Teufelsküche (K 11), Kreuzerloch (K 16), Einsiedlerhöhle (K 31).

Weitaus größere Bedeutung hat allerdings in diesem Karstgebiet der Bergbau. Auch wenn das Gelände oberflächlich betrachtet keine großen Besonderheiten aufzuweisen scheint, sieht das im Untergrund ganz anders aus. In zahlreichen Schächten und Höhlen haben sich Bohnerze aus der Tertiärzeit abgelagert. Der Abbau der Erze aus den Osterdorfer Schächten (K 8a-f) begann vermutlich schon in der Eisenzeit. Das spannendste Objekt ist die Erzgrube (K 10), besser bekannt unter dem Namen Grubschwartz. Hierbei handelt es sich um ein mehrräumiges Höhlensystem, das fast vollständig mit bohnerzführenden Sedimenten verfüllt war. Ein Teil der Sedimente war sogar schon wieder verfestigt. Die bergmännische Gewinnung der Erze begann dort wohl schon um 1500 und dauerte bis 1865. Die Erzgrube wurde 2012 verschlossen.

Im Karstgebiet K sind auch einige Schachthöhlen zu verzeichnen. Eine der bekanntesten ist wohl das Hohlloch (K 5).

Die am tiefsten gelegenen Höhlen des Karstgebietes mit ca. 398 m ü. NHN befinden sich im Tal der Altmühl bei Hagenacker (Gemeinde Dollnstein). Die am höchsten gelegenen Höhlen mit Eingangshöhen von ca. 590 m bis 597 m ü. NHN liegen östlich von Weißenburg. Die nördlichsten Objekte des Karstgebiets befinden sich am Dillberg (Postbauer-Heng), während die südlichste Höhle bei Dollnstein liegt.

Nicht mehr zugänglich sind nach dem derzeitigen Wissensstand folgende Höhlen:

K 15, K 18, K 30, K 33c, K 50, K 60 und K 64.

Die meisten der genannten Höhlen wurden verfüllt oder abgebaut.

### **Topographische Karten**

Das Karstgebiet K umfasst Höhlen auf folgenden Blättern der Topographischen Karte von Bayern im Maßstab 1:25.000:

6634 Altdorf b. Nürnberg, 6734 Neumarkt i. d. Opf., 6834 Berching, 6932 Nennslingen, 6933 Thalmässing, 6934 Beilngries, 7031 Treuchtlingen, 7032 Bieswang, 7033 Titting, 7034 Kipfenberg, 7132 Dollnstein, 7133 Eichstätt.

### **Längenstatistik<sup>1</sup> für das Karstgebiet K (Stand 31.12.2012)**

Anzahl gesamt:	88
davon statistikrelevant ( $\geq 5$ m):	71 (= 80,6 %)
Großhöhlen ( $\geq 500$ m):	1
Mittelhöhlen ( $\geq 50 < 500$ m):	7
Kleinhöhlen ( $< 50$ m):	63
Durchschnittslänge:	41,6 m
Höhlen pro km <sup>2</sup> :	0,12
Verkarstungsgrad pro km <sup>2</sup> :	3,89 m

---

<sup>1</sup> Bei der Längenstatistik werden die vorhandenen Höhlen anhand ihrer Gesamtlänge beurteilt. Dabei werden nur die Höhlen berücksichtigt, die eine Gesamtlänge von mindestens 5 m aufweisen und nicht künstlichen Ursprungs sind (Keller etc.). Höhlen, die eine Verbindung zu einer anderen Höhle aufweisen (z.B. Schönstein-/Brunnsteinhöhle), werden als eine Höhle gezählt. Die Gesamtlänge berechnet sich hierbei aus der Summe der beiden Gesamtlängen.

## Dokumentationsstatistik<sup>2</sup> für das Karstgebiet K (Stand 31.12.2012)

Skizze/Plan vorhanden:	84,0 %
Foto vorhanden:	82,9 %
Koordinaten vorhanden:	87,5 %
Eingangshöhe vorhanden:	95,4 %
Gesamtlänge vorhanden:	93,1 %
Dokumentationsgrad:	87,5 %

### Übersicht der Katasternummern des Karstgebietes K Titting

Die folgende Liste enthält alle derzeitigen Katasternummern des Karstgebietes K. Ferner ist an den hinter der Nummer stehenden Kürzeln erkenntlich, welche Unterlagen zu der jeweiligen Höhle im HFA vorhanden sind.

Dabei bedeutet: P+ : Plan bzw. Skizze vorhanden, P- : keine Planunterlagen vorhanden  
F+ : Foto vorhanden, F- : kein Foto vorhanden

K 1	P+	F+	K 10a	P+	F+	K 23	P+	F+	K 34	P-	F+	K 48	P+	F+	K 63	P+	F+
K 2	P+	F+	K 11	P+	F+	K 24	P+	F+	K 35	P-	F+	K 49	P+	F+	K 64	P+	F+
K 3	P+	F+	K 12	P+	F+	K 25	P+	F+	K 36	P+	F+	K 50	P+	F+	K 65	P+	F+
K 4	P-	F-	K 13a	P+	F+	K 26	P+	F+	K 37	P+	F+	K 51	P+	F+	K 66	P+	F+
K 5	P+	F+	K 13b	P+	F+	K 27	P+	F+	K 38	P-	F+	K 52	P+	F+	K 67	P+	F+
K 6	P+	F+	K 14	P+	F+	K 28	P-	F-	K 39	P-	F-	K 53	P+	F+	K 68	P+	F+
K 7	P+	F+	K 15	P+	F+	K 29	P-	F+	K 40	P+	F+	K 54	P+	F+	K 69	P+	F+
K 8a	P+	F+	K 16	P+	F+	K 30	P-	F-	K 40b	P-	F-	K 55	P+	F+	K 70	P+	F+
K 8b	P+	F-	K 17	P-	F-	K 31	P+	F+	K 41	P+	F+	K 56	P+	F+	K 71	P+	F+
K 8c	P+	F+	K 18	P+	F+	K 32	P+	F+	K 42	P+	F+	K 57	P+	F+	K 72	P+	F+
K 8d	P+	F-	K 19	P-	F-	K 33a	P+	F+	K 43	P+	F+	K 58	P+	F+	K 73	P+	F+
K 8e	P+	F-	K 20	P+	F+	K 33b	P+	F+	K 44	P+	F+	K 59	P+	F+	K 74	P+	F+
K 8f	P+	F-	K 21a	P+	F+	K 33c	P+	F+	K 45	P+	F+	K 60	P+	F+	K 75	P+	F+
K 9	P+	F+	K 21b	P+	F+	K 33d	P+	F+	K 46	P+	F+	K 61	P+	F+			
K 10	P+	F+	K 22	P-	F-	K 33e	P+	F+	K 47	P+	F+	K 62	P+	F+			

Falls Ihr im Besitz uns fehlender Pläne oder Fotos seid, wären wir Euch sehr dankbar, wenn Ihr uns diese Unterlagen zukommen lassen könntet. Das gilt übrigens nicht nur für das Karstgebiet K. Auf der Internetseite <http://www.landesverband-bayern-ev.de/hoehlenkataster/hfdaten.php> findet Ihr übrigens alle aktuellen Übersichtstabellen zu den einzelnen Karstgebieten.

<sup>2</sup> Die Dokumentationsstatistik entspricht einer Inventur über vorhandene Daten und Unterlagen. Dabei werden ausnahmslos alle Höhlen berücksichtigt. Aus der Übersicht ist ersichtlich, zu wie vielen Höhlen im jeweiligen Karstgebiet ein Plan oder eine Skizze vorhanden sind. Bei der Berechnung des Dokumentationsgrades werden die vorhandenen Daten und Unterlagen gewichtet. Ein vorhandener Plan ist dementsprechend wichtiger und aufwendiger zu beschaffen als die Angabe einer Gesamtlänge. Derzeit gilt folgende Gewichtung: Plan/Skizze vorhanden: 30 Prozentpunkte; Foto vorhanden: 20 Prozentpunkte; Koordinaten vorhanden: 20 Prozentpunkte; Eingangshöhe vorhanden: 20 Prozentpunkte; Gesamtlänge vorhanden: 10 Prozentpunkte.

## „Katasterleichen“ im Karstgebiet K

Auch im Karstgebiet K gibt es derzeit noch einige „Katasterleichen“. „Katasterleichen“ sind Höhlen mit einer offiziellen Katasternummer (also keine Vorkatasterhöhlen), die derzeit nicht auffindbar sind bzw. die keine Lagekoordinaten haben. Einzelne Objekte sind sicherlich identisch mit umliegenden Höhlen, allerdings kann aufgrund der spärlichen Katasterunterlagen keine zweifelsfreie Zuordnung vorgenommen werden.

K 4 Fuchsloch bei Sammühle	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
K 17 Vogelleiten-Höhle bei Pappenheim	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
K 19 Weinberghöhle bei Berching	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
K 22 "Höhle bei der Teufelskirche K 11" bei Zimmern	Eventuell identisch mit K 11 bzw. Teil davon
K 28 Weistumshöhle bei Rabenreuth	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen
K 38 Dolinenschacht am Gredinger Berg bei Greding	Lagekoordinaten fehlen
K 39 Diebenloch bei Isenbrunn	Sagenhöhle, keine eindeutige Zuordnung möglich
K 40b Dolinenhöhle II bei Wachenzell	Lage u. wichtige Unterlagen fehlen

Wer sachdienliche Informationen zu einem der Objekte hat oder an einer Bearbeitung interessiert ist, kann sich gerne an uns wenden, um ggf. ausführlichere Daten zu bekommen. Vermeintliche Unterlagen zu einigen der oben genannten Objekte wurden zwar im Rahmen der Ergebnismappen der Vermessungswochenenden im Altmühltal veröffentlicht, allerdings handelte es sich dabei um willkürliche „Zwangszuordnungen“, die trotz unzureichender Basisdaten getroffen wurden.

Vielen Dank.

Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit freut sich

Euer Katasterteam

Brigitte + Christof + Michael

---

Christof Gropp  
Teutonenstr. 44  
90402 Nürnberg  
E-Mail: christof.gropp@gmx.de

Brigitte Hilpert  
Teutonenstr. 44  
90402 Nürnberg  
E-Mail: brigitte-hilpert@gmx.de

Michael Fleischmann  
Joseph-Otto-Kolbstr. 6  
91088 Bubenreuth  
E-Mail: hoehlenkataster@yahoo.de